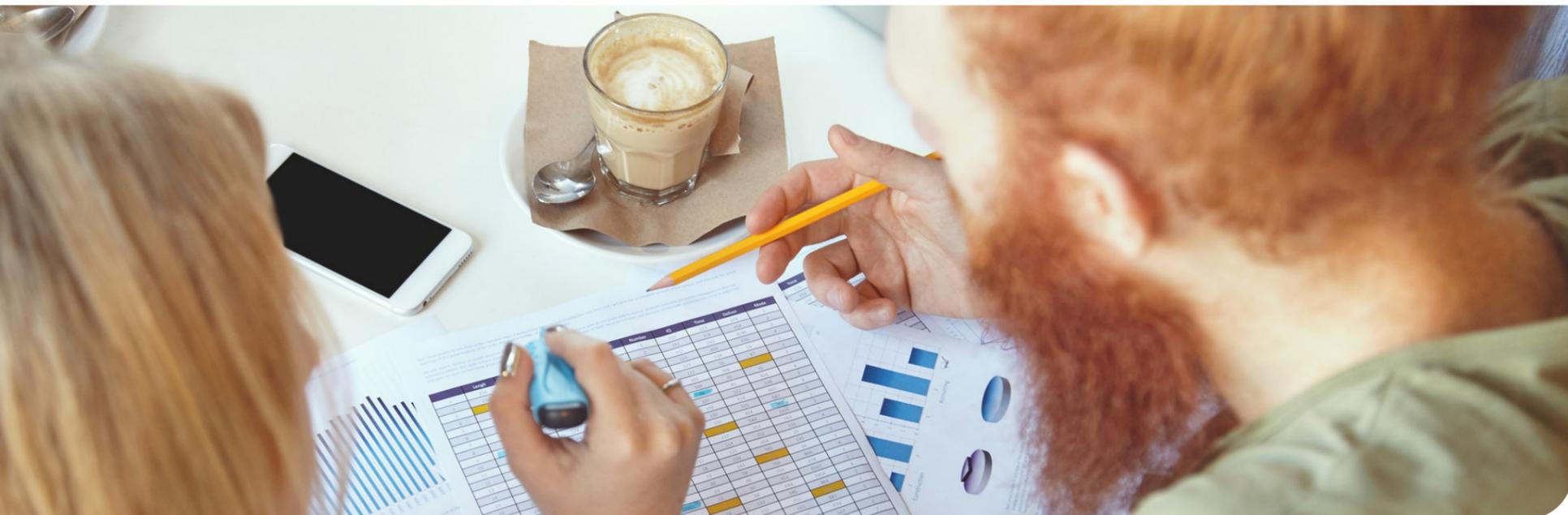


Planungen für die Frohmestraße

Vorzugsvariante festgelegt



„Lokal Aktiv“: Neues Projekt stärkt die Wirtschaft in Schnelsen

Gemeinsam die Wirtschaft in Schnelsen stärken und die Nachbarschaft noch lebenswerter machen!

Es gibt spannende Neuigkeiten für den Stadtteil, sowohl für die Frohmestraße als auch das Zentrum von Burgwedel! Der Verein „Unternehmer ohne Grenzen“, der seit über 20 Jahren die lokale Wirtschaft stärkt und Existenzgründungen fördert, startet ein neues Projekt: „Lokal Aktiv“. Dieses durch den europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) und RISE finanzierte Beratungs- und Unterstützungsangebot richtet sich insbesondere an kleine und mittlere Unternehmen und deren Beschäftigte in den Zentrumsbereichen.

Das Projekt bietet Qualifizierungs- und Beratungsangebote, die auch mehrsprachig verfügbar sind – ideal für Unternehmen, die in verschiedenen Sprachen agieren. Ursprünglich in anderen Hamburger Stadtteilen erfolgreich etabliert, wurde das Projekt „Lokal Aktiv“ im Sommer in Schnelsen gestartet. Vorerst bis Ende des Jahres haben die Gewerbetreibenden im Stadtteil die Chance, von diesem Programm zu profitieren. Das Projekt soll ab dem nächsten Jahr fortgesetzt werden. Nach derzeitigem Stand sollen die Mitarbeiterinnen

von Unternehmer ohne Grenzen bis Ende 2028 dann in Schnelsen aktiv sein.

Natascha Becker ist Ihre Ansprechpartnerin vor Ort. Sie ist jeden Montag von 11:00 bis 13:00 Uhr und Dienstag von 13:30 bis 15:30 Uhr im Stadtteilbüro in der Frohmestraße 11a in ihren Sprechstunden für Sie da. Den größten Teil ihrer Vor-Ort-Präsenz ist sie allerdings eher unterwegs und besucht die Geschäfte persönlich. In der Startphase hat sie sich in den Betrieben und Geschäften vorgestellt und versucht nun mit den

Gewerbetreibenden gemeinsam kreative Ideen kurzfristig umzusetzen.

Wenn Sie ein kleines oder mittleres Unternehmen in Schnelsen führen, ist dies eine großartige Gelegenheit, von professioneller Beratung und innovativen Ideen zu profitieren. „Lokal Aktiv“ unterstützt auch besonders Menschen mit Migrationshintergrund und Frauen, die sich wirtschaftlich engagieren möchten. Besuchen Sie Natascha Becker im Stadtteilbüro und erfahren Sie mehr über die Möglichkeiten des Projektes.



LOKAL AKTIV
QUALIFIZIERUNG UND VERNETZUNG

Sprechstunden in Schnelsen im Stadtteilbüro
Anspruchspartnerin: Natascha Becker
montags 11:00 bis 13:00 Uhr
dienstags 13:30 bis 15:30 Uhr
Frohmestraße 11a

 **UNTERNEHMER
OHNE GRENZEN**
WIRTSCHAFT | ARBEIT | BILDUNG

Neugestaltung des Von-Herslo-Parks

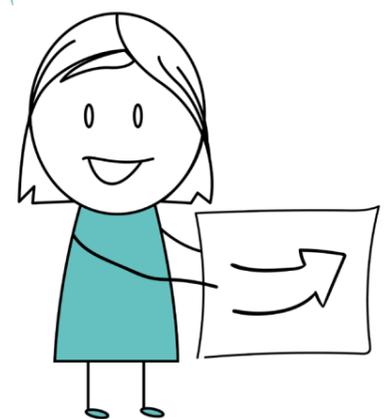
Der Entwurf für den kleinen Park und den dort vorhandenen Spielplatz mit angeschlossenem Bolzplatz liegt vor. Auf Basis der Beteiligung Anfang des Jahres hat das Landschaftsarchitekturbüro eine naturnahe Umgestaltung mit einem neuen attraktiven Spielplatz für die Kinder aus der Nachbarschaft vorgesehen.

Die in die Jahre gekommene Parkanlage zwischen dem Kriegerdankweg und dem Von-Herslo-Weg sowie der dortige Spielplatz sollen durch die für das nächste Jahr vorgesehene Neugestaltung wieder mehr ins Bewusstsein der Schnelsener:innen rücken. Für die Neugestaltung hat das Bezirksamt Eimsbüttel das Landschaftsplanungsbüro GHP mit der Entwurfsplanung beauftragt.



diesen Teil des Parks, möglicherweise mit kleineren Ergänzungen, als Rückzugsort vom städtischen Trubel zu bewahren.

Den Entwurf findet Ihr auf der nächsten Seite!



Der Entwurf

Die vielfältigen Wünsche und Kritikpunkte zeigen, dass es erheblichen Verbesserungsbedarf gibt, um den Grünzug zu einem sicheren und einladenden Ort für Alle zu machen. Die Beteiligungsergebnisse sind in die Erstellung des Entwurfes eingeflossen.

Der naturnahe Entwurf für die Parkanlage setzt auf den Erhalt

Im Rahmen der Entwurfsplanung wurden in Zusammenarbeit mit der GOS im Januar 2024 zwei Beteiligungsveranstaltungen durchgeführt. Am 16. Januar hatten alle Interessierten die Möglichkeit, Vorschläge und Wünsche für den Vorentwurf im Beteiligungspavillon vor Ort einzubringen. Auch Kitas und Schulen aus der Nachbarschaft wurden in den Prozess eingebunden und konnten am 22. Januar an einem Beteiligungs-spaziergang teilnehmen. Über einen Fragebogen konnten Interessierte außerdem online ihre Ideen einbringen.

des Bolzplatzes und ein Mangel an Spielgeräten wurde oft negativ erwähnt. Ein weiterer Kritikpunkt war die fehlende Inklusion – es mangelt an barrierefreien Angeboten und Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen. Um die Atmosphäre zu verbessern und das Sicherheitsgefühl zu erhöhen, gab es von den Bürger:innen Vorschläge wie die verbesserte Beleuchtung des Parks, die Umgestaltung/Aufwertung des Denkmals oder kreative Sitzgelegenheiten und Aufenthaltsbereiche.

Damit der Park stärker belebt und damit als sicherer empfunden wird, wünschten sich viele Bürger:innen zum einen mehr Angebote, um den Grünzug für alle Altersgruppen attraktiver und nutzbarer zu gestalten. Zum anderen war den Teilnehmenden die Übersichtlichkeit und Einsehbarkeit wichtig. Gleichzeitig wurde häufig der Wunsch nach Rückzugsorten zur Erholung geäußert. Der ruhigere Bereich um das Denkmal soll grundsätzlich erhalten bleiben, um insbesondere

Beteiligungsergebnisse

In der Beteiligung kamen zahlreiche Hinweise und Wünsche zur Gestaltung des Grünzugs zusammen, die in der Planung Berücksichtigung finden.

Der Grünzug erfreut sich allgemeiner Beliebtheit, und das trotz bestehender Mängel. Viele Hundebesitzer:innen nutzen ihn zum Gassi-Gehen. Die Befragung zeigt jedoch auch, dass der Park vor allem für einen kurzen Zeitraum von weniger als 30 Minuten aufgesucht wird.

Bemängelt wurden zum einen die Wege, die bei schlechtem Wetter nur schwer passierbar sind, sowie die fehlende Beleuchtung, insbesondere entlang des Verbindungswegs. Auch der Zustand



des Baumbestandes und die Weiterentwicklung des bestehenden Grüns. Um den unterschiedlichen Bedürfnissen nachzukommen, wird der Grünzug in zwei Bereiche mit jeweils unterschiedlichem Fokus unterteilt.

Verschiedene Zonen im Park sollen alle Altersgruppen, von Kindern, Jugendlichen bis hin zu

Senior:innen ansprechen. Es sind ruhige Bereiche für die Naherholung und für das Naturerlebnis mit Duftinseln und Naschobst sowie lebhaftere Orte für Spiel und Sport für die Kinder und Jugendlichen geplant.

Für die Hunde ist eine eingezäunte Hundewiese westlich des Von-Herslo-Wegs vorgesehen.



Die zwei unterschiedlichen Bereiche des Parks

Kinderspielplatz

Naturnahe und vielfältige Elemente sollen das Spielerlebnis bereichern und die Kinder gleichzeitig mit der Natur in Verbindung bringen. Besonderer Wert wird auf die Förderung von Motorik und Koor-

dination und das Thema Inklusion gelegt. Die kleinen Abenteurer können sich auf eine große Spielsandfläche, einen aufregenden Kletterparcours und jede Menge Bewegungsspiele wie Schaukeln, Karussell und Wippe freuen. Auch

der häufig geäußerte Wunsch der Besucher:innen nach einer Kleinkinderschaukel soll erfüllt werden. Die Zugänge zum Spielbereich werden barrierefrei gestaltet, und auch die neue „Spielinsel“ wird teilweise inklusiv geplant.

Außerdem wird es Sinnesstationen geben, an denen Kinder ihre Sinne

schärfen können, indem sie fühlen, hören und sehen.

Auch an die kleinen Schauspieler:innen wurde gedacht: Rollenspiele finden hier ebenfalls ihren Platz.

Für die nötigen Pausen und gemütliche Momente für Familien und sonstige Nutzer:innen sorgen eine Sitzmauer sowie ein Picknick-



bereiche mit zwei Bank-Tisch-Kombination direkt am Spielplatz. Auch der Bolzplatz wird wieder instandgesetzt. Er bekommt einen neuen Grandbelag, neue Tore und Torzählanzeiger. Die vorhandenen Bänke werden aufgearbeitet.

Naturerlebnis und Erholung

Die Wildblumenwiese am Von-Herslo-Weg wird durch „Duft-inseln“ und weitere naturnahe Bereiche ergänzt. Außerdem können Besucher:innen bald Naschobst direkt von den Sträuchern pflücken. Die neuen Pflanzungen werden in enger Zusammenarbeit mit dem NABU durchgeführt. Damit wird der Bereich nicht nur schöner, sondern auch nachhaltiger!

Der nördliche Bereich rund um das Denkmal wird nur kleinteilig verändert. Hier steht der ruhige Aufenthalt im Fokus.

Daher werden Verbesserungen an den Wegeflächen und an den Sitzgelegenheiten vorgenommen. Die Bänke werden repariert oder bei Bedarf durch neue Bänke ersetzt. Für die Pflanzen ist ein behutsamer Pflegeschnitt geplant.

Für sportliche Besucher:innen werden zwei Tischtennisplatten geschaffen.



Darstellungen und Pläne zum Von-Herslo-Park: GHP Landschaftsarchitekten

Wie geht es weiter?

Der aktuelle Entwurf für den Park und den Spielplatz hängt im Oktober und November am Bolzplatz direkt im Park zur genauen Betrachtung aus. Sollten Sie weitere Anregungen oder Hinweise haben, so senden Sie diese gerne an das Büro GHP an die Mail-Adresse: vonhersloweg@ghp.hamburg.

Der Entwurf wird dafür auch ab dem 1. November (bis zum 22. November) am Bolzplatz direkt am Park aushängt. Auf Basis der Rückmeldungen wird der Entwurf final überarbeitet. Im Rahmen der abschließenden Entwurfsfassung wird auch die Gestaltung der Hundewiese zwischen Von-Hers-

lo-Weg und Holsteiner Chaussee festgelegt. Im Anschluss erfolgen die weiteren erforderlichen Schritte, wie die Erstellung der Ausführungspla-

nung und die dann erforderliche Ausschreibung der Bauarbeiten. Der Baubeginn ist zum jetzigen Zeitpunkt für das Frühjahr des nächsten Jahres vorgesehen.





Umgestaltung der Frohmestraße: Vorzugsvariante festgelegt

Für die Erneuerung der Frohmestraße - zwischen Oldesloer Straße und Wählingsallee - wurden die möglichen Varianten in den letzten Monaten vorgestellt, ausführlich diskutiert und in der Folge weiterentwickelt. Das Bezirksamt hat nun eine Vorzugsvariante festgelegt. Die Zustimmung der Bezirkspolitik steht allerdings noch aus.

In der Frohmestraße besteht dringender Handlungsbedarf. Darin sind sich alle Beteiligten, ob die Bewohnerschaft, die Gewerbetreibenden, das Bezirksamt oder die Bezirkspolitik einig. Nur das „WIE?“ wird seit langem diskutiert.

Bisher beschlossen ist, dass die Frohmestraße auf dem Abschnitt zwischen der Oldesloer Straße und der Wählingsallee auf einer Streckenlänge von insgesamt 600 Metern erneuert werden wird.

Dieser Abschnitt kann als Herzstück des Stadtteils Schnelsen bezeichnet werden und fungiert als zentraler Treffpunkt und Geschäftsbereich im Nordwesten Hamburgs.

Mit der Umgestaltung der Straße werden Ziele aus dem Integrierten Entwicklungskonzept (IEK), dem Nahmobilitätskonzept für den Stadtteil sowie dem Bezirksroutenkonzept für den Radverkehr umgesetzt und einem großen Wunsch der Schnelsener Bevölke-

rung und der Gewerbetreibenden nachgekommen.

Die baulichen Veränderungen sollen der Einkaufsstraße mehr Aufenthaltsqualität verleihen und mehr Sicherheit für den Rad- und Fußverkehr schaffen. Insgesamt soll der neu gegliederte, zukünftig barriereärmere Straßenraum zu einem verbesserten Verkehrsfluss, insbesondere der dort fahrenden Busse beitragen.

Prüfung unterschiedlicher Varianten

Bereits im Rahmen des Verfahrens „Fokus Frohmestraße“ und der IEK-Beteiligung wurden in den Vorjahren seit 2019 zahlreiche Anregungen und Hinweise eingebracht und flossen in die Planung ein. Darauf aufbauend wurde im Rahmen der Planungen der Umgestaltung Frohmestraße eine Vielzahl von Varianten auf ihre Umsetzbarkeit geprüft.

Aufgrund der Erschließungsfunktion der Einkaufsstraße, über

die mehrere Buslinien verkehren, wurden Varianten wie die Anordnung einer Fahrradstraße oder einer Fußgängerzone verworfen. Ein Radfahrstreifen, der von PKWs nicht überfahren werden darf, wurde mit der Begründung des Wegfalls der Parkplätze abgelehnt. Die beiden Varianten der Vorplanung, die aufgrund verschiedener Faktoren wie den Regelwerken und den Anforderungen der Fachbehörden und der Verkehrsbetriebe zum Schluss als einzige als umsetzbar eingestuft wurden, wurden im Februar 2024 erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt: Eine Tempo-20-Zone im Mischverkehr („verkehrsberuhigter Geschäftsbereich“) als Variante 1 und als Variante 2 Tempo 30 mit 1,50 Meter breiten Rad-Schutzstreifen auf der Fahrbahn.

Zielsetzung der Herangehensweise Variantenentwicklung war es, die zahlreichen und vielstimmigen Anregungen und Hinweise aus den vorangegangenen Ver-

fahren nun auch in realisierbare Varianten umzusetzen und eine Wahl zu ermöglichen. Dies sollte zugleich den Anforderungen an moderne Bürgerbeteiligungsverfahren gerecht werden, indem sowohl bestehende als auch fehlende Handlungsspielräume transparent dargelegt werden.

Zudem sollte Einblick in die Planungsarbeit sowie in die damit notwendigerweise verbundenen Abwägungsprozesse zwischen unterschiedlichen Interessen gewährt werden. Auf diese Weise sollte die Expertise der Bewohnerschaft in dieser Phase nicht nur im Sinne unverbindlicher Wünsche, sondern ganz konkret und zielgerichtet in den Planungsprozess einfließen.

Verschiedene Beteiligungsmöglichkeiten

Im Zeitraum vom 16.02. bis zum 17.03.2024 hatten alle Interessierten die Gelegenheit, sich die beiden Varianten auf der Beteiligungswebsite (folgen Sie dem QR-Code weiter oben auf der Seite) anzuschauen und Anmerkungen und Hinweise zu geben - was auch viele Schnelsener:innen taten. In einer öffentlichen Informationsveranstaltung am 27. Februar im Freizeitzentrum nahmen viele Interessierte die Möglichkeit wahr, sich ein Bild von den Vorplanungen zu machen, ihre Einschätzung abzugeben und die Varianten zu bewerten.

Auch die Kinder und Jugendlichen, die andere Nutzungsansprüche an den Stadtraum haben, wurden in speziellen Veranstaltungen nach ihrer Einschätzung zu den Varianten befragt.

Jugendliche wurden im April im Infopavillon direkt in der Frohmestraße mit frischem Popcorn aus

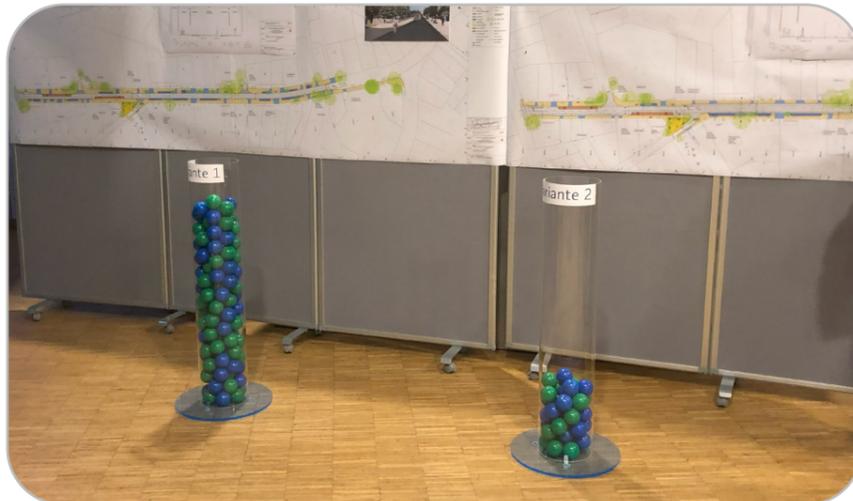


der Schnelsener Popcornmaschine abgefangen und mit Fragebogen um Rückmeldung und Bewertung der Varianten gebeten.

In einer weiteren Veranstaltung in der Grundschule Frohmestraße, die ebenfalls im April stattfand, wurden die dortigen Schüler:innen beteiligt. Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher aller Klassenstufen von der Vorschule bis zu den vierten Klassen nahmen an der Veranstaltung teil und machten sich nach der Vorstellung der Planungen vor Ort gemeinsam mit den Planenden ein Bild von der Straße. Während des Rundgangs wurden zur Veranschaulichung der Maße im Straßenquerschnitt die geplanten Fahrstreifen und die jeweils breiteren Gehwege mit Sprühkreide aufgemalt.

Gemischtes Meinungsbild

Die beiden möglichen bevorzugten Varianten wurden im Rahmen der Veranstaltung am 27. Februar zur Abstimmung gestellt. Auch digital konnte man sich für die eine oder andere Variante aussprechen. So wurden auf der Veranstaltung für die Variante 1, den „Verkehrsberuhigten Geschäftsbereich“ 115 Stimmen gezählt. Diese Variante erhielt damit eine deutliche Mehr-



heit gegenüber der zweiten Variante mit 37 Stimmen. 60 Teilnehmende sprachen sich gegen beide Varianten aus.

Bei den Jugendlichen zeigte sich ein anderes Meinungsbild: Insbesondere die Radfahrenden unter ihnen bevorzugten die Variante 2 (Tempo 30 mit Rad-Schutzstreifen). Insgesamt fiel die Mehrheit ebenfalls deutlich aus. Bei den Kindern war dies ähnlich: Die Rückmeldungen der teilnehmenden und später der weiteren Schülerinnen und Schüler waren sehr unterschiedlich, wobei im Ergebnis hier ebenfalls die Variante 2 mit den Radschutzstreifen bevorzugt wurde.

Über die Verkehrssituation hinaus wurden in den Beteiligungsveranstaltungen auch zwei Varianten

für die Sitzmöblierung und Fahrradabstellmöglichkeiten im Freiraum vorgestellt. Dabei schnitt die Standard-Variante, die in der Stadt bekannt und üblich ist, bei den Erwachsenen am besten ab. Als zweite Alternative wurde eine höherwertige Holzmöblierung vorgeschlagen, die dagegen bei den Kindern den größten Zuspruch erhielt.

Auch für eine Aufwertung des Gießmännchendreiecks wurden zwei mögliche Varianten vorgestellt. Bei der ersten ist der Erhalt eines Großteils der kleinkronigen Bäume vorgesehen. Bei der zweiten Variante werden sieben kleinkronige Wildbirnen mit wenig Entwicklungsmöglichkeiten durch drei höherwertige und großkronige Baumstandorte ersetzt und mit

Sitzgruppen umrahmt. Das öffentliche Meinungsbild dazu ist insgesamt gemischt: beide Varianten haben etwa gleich hohen Zuspruch erhalten.

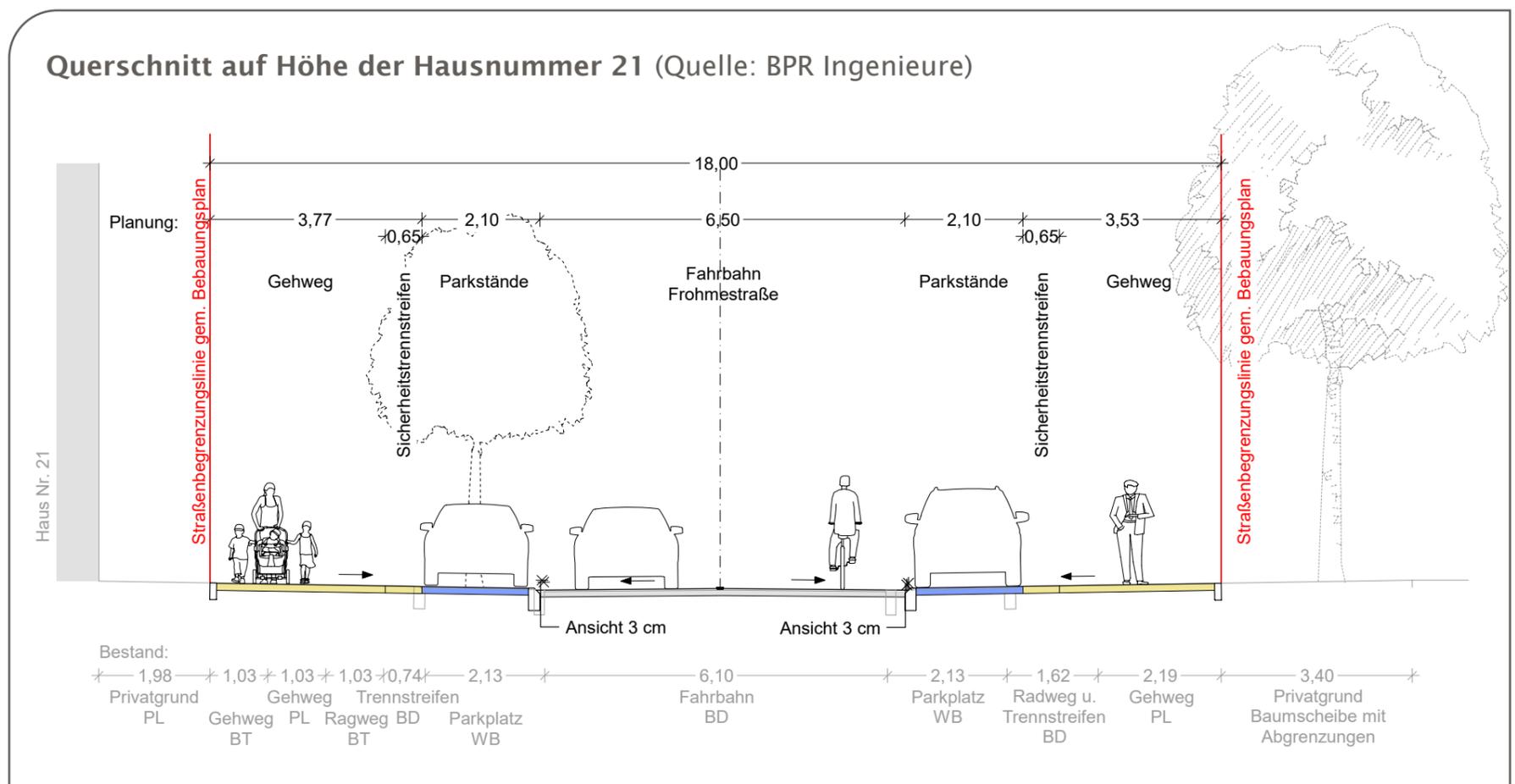
Politische Diskussion

Nach der Beteiligungsphase folgte vor der Sommerpause eine umfangreiche Diskussion in den politischen Gremien.

Am 6. Mai 2024 fand eine öffentliche Anhörung im Regionalaussschuss statt. Dort forderten Teile der Politik die Prüfung weiterer Varianten. Vorgeschlagen wurde die Prüfung einer Einbahnstraße mit Umleitung des Busverkehrs. Sowohl von Seiten der Polizei als auch von der für die Linienbusse zuständigen Hochbahn wurde diese Variante aber als nicht umsetzbar eingestuft.

Zudem wurden in der Anhörung die Vorzüge der geplanten Bushaltestellen am Fahrbahnrand gegenüber der bisherigen Busbuchten durch die Planer dargelegt. Von Seiten des Bezirksamtes wurde erläutert, warum eine Reduktion von Parkplätzen sowohl bei den geplanten Varianten als auch bei den nicht umsetzbaren Varianten unvermeidbar ist.

Fortsetzung auf Seite 8



Gründe hierfür sind vor allem die erforderliche breitere Fahrbahn, zusätzliche barrierefreie Querungsstellen für den Fußverkehr sowie freizuhaltende Sichtfelder zur Gewährleistung der Verkehrssicherheit.

Zwischenzeitliche Anpassungen

Aus der öffentlichen Beteiligung resultierten neben den zahlreichen Anmerkungen und Hinweisen Prüfaufträge, die in der Folge von den Planenden zum Großteil erfolgreich bearbeitet werden konnten. Der von vielen gewünschte Erhalt der Fußgängerampel vor der Grundschule ist nun auch in der Variante 1 realisierbar. Dies wurde durch eine Verkürzung des Tempo-20-Bereiches im südlichen Bereich möglich. Nicht zuletzt auf Grund des vielfach formulierten Wunsches konnten dies die Planenden bei den zuständigen Fachbehörden durchsetzen.

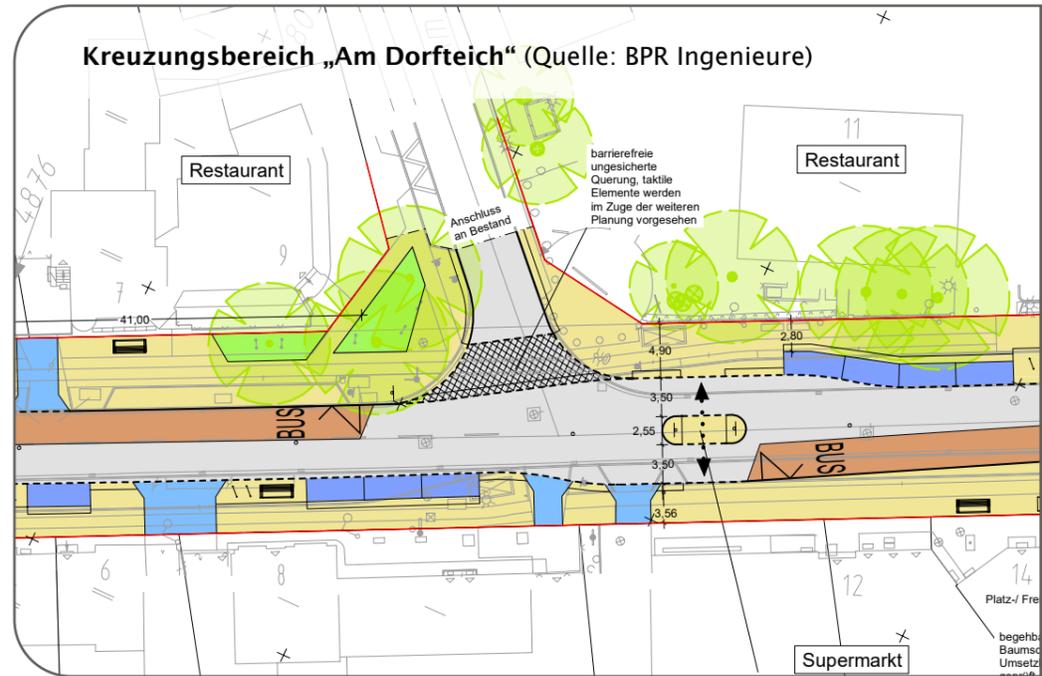
Bei beiden Varianten wurden zwei geplante ungesicherte barrierefreie Querungsstellen nun zusätzlich

mit einer Mittelinsel als Querungshilfe ausgestattet (Einmündungen Am Dorfteich und Meddenwarf). Bei Variante 1 konnte zudem eine Ladezone direkt vor der Poststelle (Hausnr. 41 und nicht mehr gegenüber) in den Planungen vorgesehen werden.

Abwägung und Festlegung einer Vorzugsvariante

Auf Basis der Prüfergebnisse wurden die beiden Verkehrsvarianten modifiziert. Anschließend erfolgte durch das Bezirksamt eine technische Abwägung der beiden Varianten hinsichtlich der Kriterien der Nachhaltigkeit, der ökologischen Belange und der Verkehrssicherheit.

Daraus ging hervor, dass sich die Variante 1 „Tempo 20 im Mischverkehr (verkehrsberuhigter Geschäftsbereich)“ für die Umgestaltung der Frohmestraße am besten eignet. Daher wurde sie unter der Berücksichtigung der Beteiligungsergebnisse als Vorzugsvariante für die weitere Planung durch das Bezirksamt Eimsbüttel ausge-



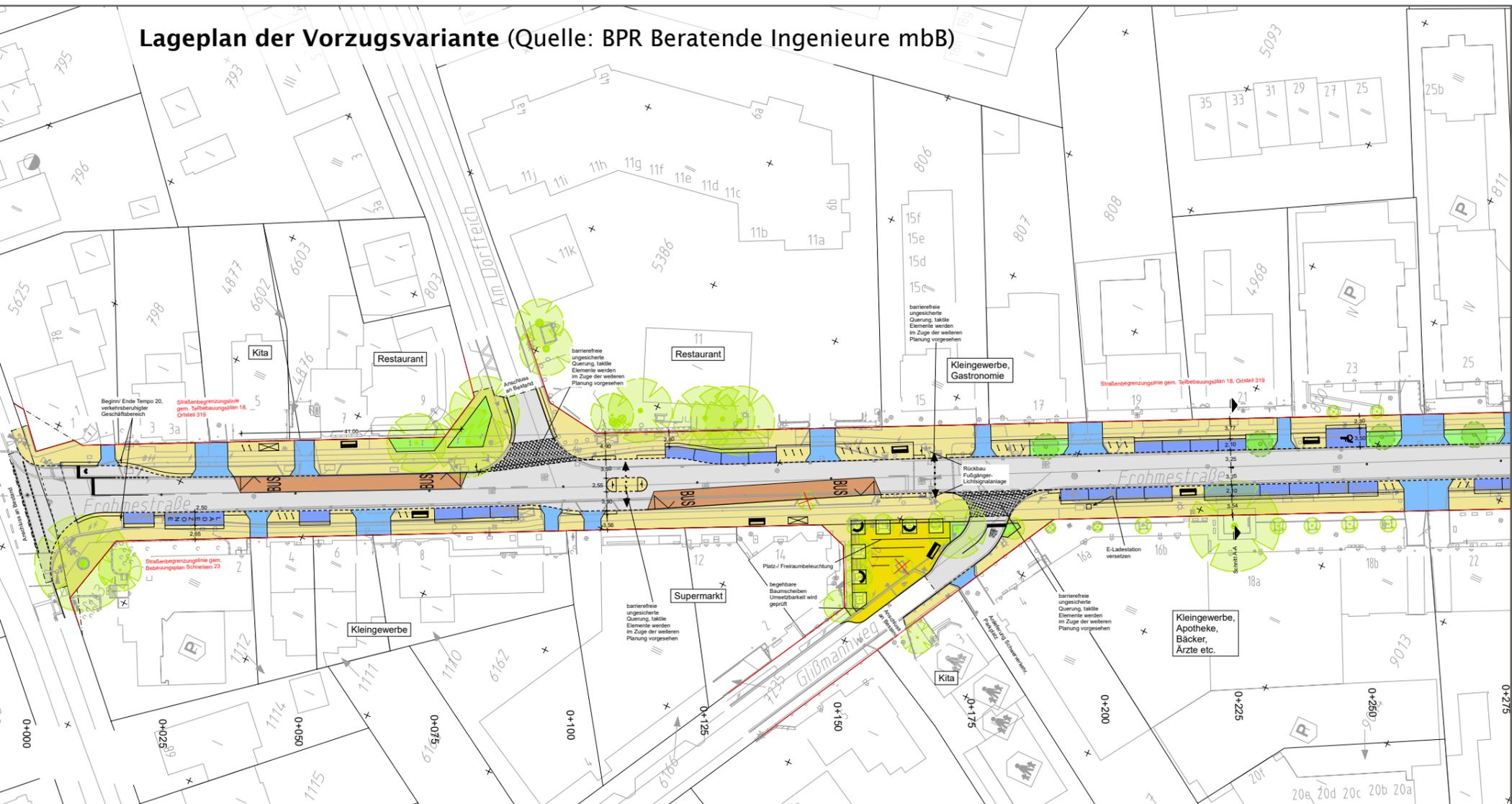
wählt und soll nun weiterverfolgt werden.

Auch für die Ausstattung (Möblierung) und die zukünftige Gestaltung des Gleißmanndreiecks wurden die Planungen konkretisiert. Für die Ausstattung sind Holzelemente vorgesehen.

Auf dem Gleißmanndreieck sollen drei neue großkronige und höherwertige Bäume mit langfristigen

Entwicklungsmöglichkeiten neu gepflanzt werden.

Die Zustimmung der Bezirkspolitik steht noch aus. In der Sitzung im Regionalausschuss am 7. Oktober wurden die Vorzugsvariante und die Ergebnisse der öffentlichen Beteiligung vorgestellt. Die Entscheidung darüber wurde vertagt.



Nächste Schritte

Anfang Oktober wurde die Vorzugsvariante mit zahlreichen Unterlagen auf der Website zum Projekt veröffentlicht. Die weiterführende Planung ist nun bis Sommer 2025 vorgesehen. In diesem Rahmen werden auch Gespräche mit den Grundeigentümer:innen zu einer möglichen Einbindung der angrenzenden, öffentlich begehbaren privaten Grundstücksflächen in die Umgestaltung geführt.

Die Realisierung der Maßnahme ist ab Herbst 2025 vorgesehen. Hier müssen allerdings noch Gespräche mit den Leitungsträgern (Telekommunikation, Wasser, Strom etc.) geführt werden, damit möglichst viele Arbeiten gebündelt werden können, um die Einschränkungen besonders für die Gewerbetreibenden und Anwohnenden möglichst gering zu halten.

Weitere Informationen unter: umgestaltung-frohmeistrasse.beteiligung.hamburg

Beschreibung der Vorzugsvariante

Die Fahrbahn wird auf eine Regelbreite von 6,50 m ausgebaut. Die zulässige Geschwindigkeit innerhalb des verkehrsberuhigten Geschäftsbereiches wird auf 20 km/h begrenzt. Bei der reduzierten Geschwindigkeit fahren Radfahrende im Mischverkehr mit den Autos und Bussen auf der Fahrbahn. Kinder bis 8 Jahre müssen und bis 10 Jahre dürfen weiterhin auf dem Gehweg fahren.

Die Gehwege werden mit einer „weichen Separation“ von der Fahrbahn getrennt. Das bedeutet, dass der Bordstein am Fahrbahnrand durchgängig lediglich 3 cm hoch sein wird. Hierdurch wird das Queren der Fahrbahn im gesamten Straßenverlauf erleichtert. Ausnahmen sind die beiden Bushaltestellen, die als Haltestellen am Fahrbahnrand und mit einem erhöhten Bordstein für einen barrierefreien Zugang zu den Bussen ausgebaut werden.

Durch die Führung der Radfahrenden auf der Fahrbahn können die Gehwege größtenteils verbreitert und zumeist mit einer Breite von 3,20 bis 3,70 m hergestellt werden.

Gesicherte Querungsstellen für den Fußverkehr, wie Ampeln oder Zebrastreifen sind gemäß Richtlinien im Tempo 20-Bereich nicht zulässig. Zum Erhalt der südlichen Fußgänger-Ampel vor der

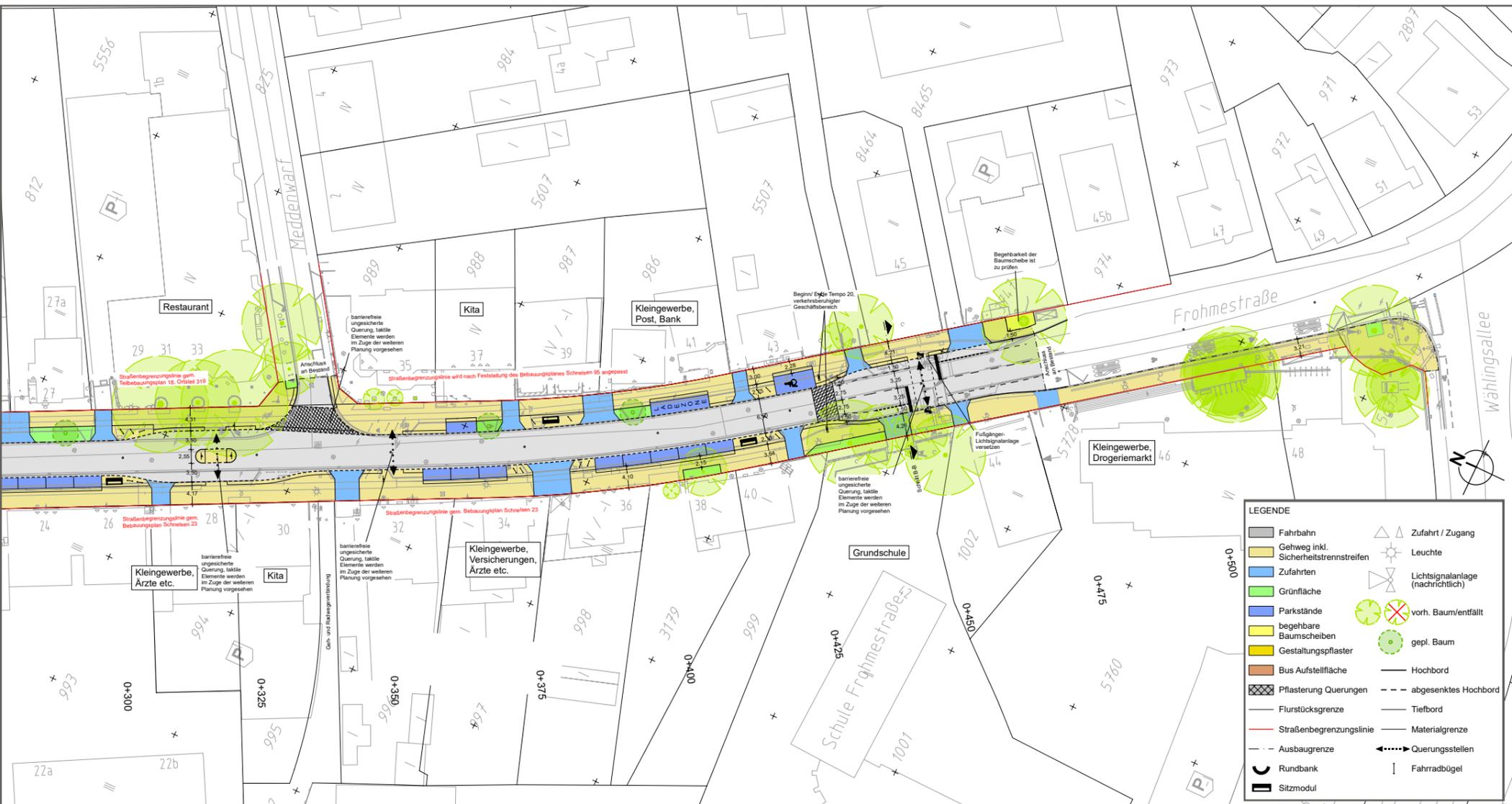
Grundschule wurde die Planung überarbeitet und der Beginn des Bereiches Tempo 20 nun nach Norden verschoben.

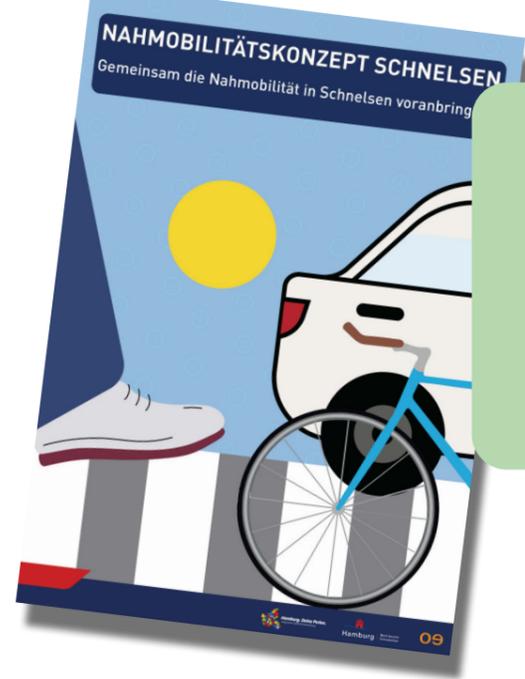
Dagegen wird die vorhandene Ampel an der Einmündung des Glißmannwegs entfallen müssen und zu einer ungesicherten Querungsstelle ohne Ampel umgebaut.

Südlich der Einmündung Am Dorfteich und nördlich der Einmündung Meddenwarf ist jeweils eine ungesicherte barrierefreie Querungsstelle geplant, die nun zusätzlich mit einer Mittelinsel als Querungshilfe ausgestattet wird.

Die Bushaltestellen im Norden der Straße sollen verlegt werden. So liegt die Haltestelle „Oldesloer Straße“ Richtung Norden zukünftig nördlich der Einmündung der Straße „Am Dorfteich“ und die Haltestelle Richtung Süden südlich der Einmündung vor dem Supermarkt. Es wird hier keine Bushaldebuchten mehr geben, was die Haltezeiten verkürzt und zur Beschleunigung des Busverkehrs beiträgt.

Darüber hinaus sind weiterhin 43 Parkstände (inklusive zweier Ladezonen für Lieferfahrzeuge) sowie 42 Fahrradanhänger und 13 Bänke vorgesehen.





Kurz gefasst: Das Nahmobilitätskonzept.

In der letzten Ausgabe der „ELSE“ haben wir erstmals über das Nahmobilitätskonzept Schnelsen und die darin betrachteten Fokusräume berichtet. Nun werfen wir einen näheren Blick auf das Konzept und die enthaltenen Leitlinien und Schlüsselempfehlungen.

In den zentralen Bereichen vor allem den Fußverkehr fördern.

1

Das Netz an grünen Nebenwegen miteinander verbinden und aufwerten, um so ein sicheres Fußwegenetz zu etablieren.

2

Den Radverkehr insbesondere durch niederschwellige Maßnahmen zur Anbindung der Randbereiche des Stadtteils fördern.

3

Im Stadtteil vermehrt Angebote für neue Mobilitätsformen, insbesondere Sharing schaffen.

4

Im Rahmen des Konzeptes wurden im Leitbild **Prioritäten** zur Verbesserung der Nahmobilität in Schnelsen festgelegt.

Da die Umsetzung von verkehrlichen Maßnahmen oftmals sehr langwierig ist, setzt das Nahmobilitätskonzept insbesondere auf kurzfristige Maßnahmenempfehlungen sowie auf die Nutzung von Synergien, die sich durch die Integration in bereits geplante oder zukünftig zu erwartende größere Straßenbaumaßnahmen nutzen lassen. Es werden für die einzelnen Verkehrsmittel Empfehlungen für Basismaßnahmen formuliert.

Die Empfehlungen **für den Fußverkehr** umfassen folgende Punkte:

- » Fußwege optimieren
- » Aufwertung & Vernetzung von Nebenwegen
- » Vorhandene Querungsstellen aufwerten
- » Neue Querungsstellen schaffen
- » Trennung zwischen Rad- und Fußverkehr verbessern
- » Aufenthaltsqualität erhöhen

Um **das Fahrrad** auch für längere Distanzen als Alternative zum Auto zu fördern, wird angestrebt die Attraktivität des Radwegenetzes durch grundsätzliche Verbesserungen und die Sichtbarmachung der Verkehrsregeln zu erhöhen:

- » Verbesserungen für den Radverkehr
- » Verkehrsregeln flächendeckend sichtbar machen

Die Empfehlungen für den **motorisierten Individualverkehr (MIV)** sollen eine Reduktion der Geschwindigkeiten und Minderung potenzieller Unfallgefahren erreichen:

- » Vorhandene Querungsstellen aufwerten
- » Schulumfeld sicherer gestalten
- » Multimodale Angebote fördern
- » Synergien systematisch nutzen
- » Reduktion des Durchgangsverkehrs und der Geschwindigkeit

An einigen wichtigen Stellen im Stadtteil werden diese Ansätze im Rahmen von **Schlüsselempfehlungen** gebündelt:



Roman-Zeller-Platz/ AKN-Burgwedel

Bei den Umbauarbeiten an der zukünftigen S-Bahnstation soll ein neuer attraktiver Platz mit hoher Aufenthaltsqualität entstehen. Durch eine neue Gestaltung sollen Wege besser verbunden werden. Mehr Angebote für verschiedene Verkehrsmittel, wie Plätze für Car-Sharing, eine Stadtradstation, eine Bike+Ride-Station und Abstellplätze für E-Scooter sollen geprüft werden. So kann die Station in das Nahmobilitätsnetz des Stadtteils integriert werden.



Burgwedelkamp & Holsteiner Chaussee

Durch eine Geschwindigkeitsbegrenzung im Burgwedelkamp soll der Schulweg zur Grundschule Anna-Susanna-Stieg und zum geplanten Schulcampus gesichert werden. Neue Querungsmöglichkeiten insbesondere über die Holsteiner Chaussee sollen die grünen Wegeverbindungen und den Burgwedelkamp an den neuen Schulcampus anbinden.



Kreuzung Pinneberger Straße/ Holsteiner Chaussee/ Oldesloer Straße

Die Kreuzung der Pinneberger Straße/Holsteiner Chaussee/Oldesloer Straße soll in den kommenden Jahren umgebaut werden. Es wird eine Markierung der Radfurten empfohlen. Durch neue Querungsmöglichkeiten, Kreuzungsgestaltung und Ampelschaltungen sowie die Verbreiterung der Gehwege sollen die Fußwegeverbindungen gestärkt werden.

Hier geht's zum vollständigen Konzept auf hamburg.de:



Die im Nahmobilitätskonzept beschriebenen Empfehlungen werden nach und nach in geplante und laufende Prozesse und Maßnahmen integriert und umgesetzt. Kleinteilige Maßnahmen, wie Markierungen können kurzfristig durchgeführt werden. Für andere sind weitere Planungen erforderlich.



Oldesloer Straße

Die Oldesloer Straße verbindet den Bereich der AKN-Station Schnelsen mit der Frohmestraße. Hier wird eine durchgehende Piktogrammreihe empfohlen, um die gemeinsame Nutzung der Fahrbahn mit dem Radverkehr zu verdeutlichen. Kreuzungsbereiche sollen für den Fußverkehr sicherer gestaltet werden und Markierungen sollen das bestehende Parkverbot hervorheben. Eine neue Querung auf Höhe des Kettelerwegs soll die fußläufige Vernetzung verbessern und Barrieren abbauen. Um den Alleecharakter zu stärken, sollen bei einer Umgestaltung ergänzende Baumpflanzungen geprüft werden. Im Riekbornweg werden die Öffnung der Einbahnstraße für Radverkehr sowie das Aufbringen von Piktogrammen geprüft.



Wählingsweg & Heidlohstraße

Der Wählingsweg soll für Radfahrende in Richtung Süden geöffnet werden, um Schul- und Radverkehr zu fördern. Eine Piktogrammreihe und eine Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h sollen zur Sicherheit beitragen. An der Kreuzung zur Heidlohstraße sollen Radfurten markiert und die Grünphasen der Ampelanlagen verbessert werden. Der südliche Radweg der Heidlohstraße endet am Lerchenkamp, und es wird empfohlen, den Gehweg für den Radverkehr freizugeben, um die Anbindung an die Veloroute 14 zu verbessern. Die Einrichtung eines Switch-Punktes soll im mittleren Bereich des Wählingswegs geprüft werden.



Schleswiger Damm (Burgwedelkamp)

Der Schleswiger Damm soll nördlich des Burgwedelkamps zweispurig bleiben, aber die Geschwindigkeit für Kita und Schulen verkehrssicherer auf Tempo 30 reduziert werden - mit Warnzeichen und „Schulweg“-Markierungen. Zwei neue Querungen sollen die Barrierewirkung der Straße mindern und den Weg zur Kita sicherer machen. Zur Förderung des Radverkehrs wird eine Verbreiterung der Hochbordradwege empfohlen. Im Anna-Susanna-Stieg soll die Querung zum Wassermannpark aufgewertet werden. Für die Ost-West-Verbindung als Schulweg wird empfohlen, die Grünzeiten an Ampeln zu verlängern und die Umschaltzeiten zu verkürzen.



Königskinderweg

Die Tempo-30-Zone soll sicherer gestaltet werden. Kurzfristig soll ein Warnzeichen „Kinder“ aufgebracht werden, um auf den Schulweg aufmerksam zu machen. Die Einrichtung einer „Drop-Off-Zone“ auf den Parkplätzen vor dem Anna-Susanna-Stieg wird geprüft, um Konflikte beim Hol- und Bringverkehr zu reduzieren. Zur besseren Vernetzung der Eingangsbereiche des Wassermannparks mit den Wohngebieten östlich des Königskinderwegs wird die Umsetzung von drei neuen Querungsstellen im Zuge der geplanten Deckensanierung empfohlen. Außerdem wird die Einrichtung einer StadtRAD-Station beim TuS Germania Schnelsen empfohlen.



Frohmestraße

Durch die Verlegung des Radverkehrs auf die Fahrbahn werden mehr Aufenthaltsqualität und Freiraum geschaffen und Nutzungskonflikte zwischen verschiedenen Verkehrsteilnehmenden reduziert. Ergänzende Baumpflanzungen und Querungsmöglichkeiten, Radabstellanlagen, eine einheitliche Gestaltung und konsequente Parkraumüberwachung sollen für mehr Freiraumqualität sorgen. Vorgesprochen sind außerdem die Einrichtung einer switch- und einer StadtRAD-Station, eine gestalterische Aufwertung der Gehwege sowie die Aufwertung und Beschilderung des grünen Nebenwegs, der von der Frohmestraße zur Wählingsallee führt.



Grüne Nebenwege

Übergeordnetes Ziel des Nahmobilitätskonzeptes ist, die Nebenwege zu einem stadtteilweit zusammenhängenden Netz zu verbinden und vor allem den Fußverkehr abseits von Hauptverkehrsstraßen in Grünräumen zu fördern. Dazu gehören die Vernetzung bestehender Wege durch Querungen, die Aufwertung und Beschilderung der Eingänge zu den grünen Wegen, sowie die bauliche und barrierefreie Verbesserung der Wege. Außerdem sollen grüne Wege durch einheitliche Gestaltung, dezente Beleuchtung und Heckenabgrenzungen attraktiver gestaltet werden, und, wo möglich, der Radverkehr integriert werden.

Schnelsen Fest 2024

Am 29.09.2024 fand das Schnelsen Fest zum 16. Mal statt, auch dieses Jahr am verkaufsoffenen Sonntag und diesmal in Kombination mit der diesjährigen Kunstmeile.

Wieder hat der Verein „Herz von Schnelsen e.V.“ ein vielfältiges Festprogramm in der Frohmestraße für Groß und Klein organi-

siert: mit Flohmarkt, Infoständen, der Beteiligung von Vereinen und einem kleinen Bühnenprogramm. Durch den Verfügungsfonds wurde dieses Jahr außerdem eine neue Ergänzung gefördert, mit der das Fest Richtung Oldesloer Straße erweitert wurde: u.a. mit Musik und Walking-Acts sowie einem Puppentheater.

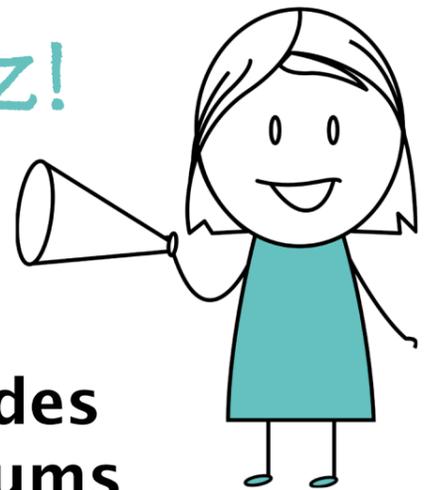
Bau der Bewegungsisel im Wassermannpark

Nach einer längeren Planungsphase gibt es erfreuliche Neuigkeiten für den Wassermannpark: Die Liefertermine für die Materialien wurden bestätigt und somit konnten im September die Bauarbeiten an der Bewegungsisel im Wassermannpark beginnen.

Die Bauarbeiten im südlichen Bereich des Wassermannparks sollen im November abgeschlossen werden. Anwohner:innen und Interessierte können sich also auf die baldige Fertigstellung freuen.



ELSE macht's kurz!



Erweiterung des Freizeitentrums

Das FZS ist eines der Schlüsselprojekte im RISE-Gebiet. Aufgrund der hohen Auslastung und deutlich darüberhinausgehenden Bedarfen nach mehr Gruppenräumen, ebenerdigen Toiletten und einem weiteren Veranstaltungsraum, die alle barrierefrei zugänglich sein sollen, muss das FZS erweitert werden.

Zu dem Zweck wurde eine Arbeitsgruppe mit Vertreter:innen des Bezirksamts, der Sprinkenhof GmbH, dem mit der Planung für die Erweiterung beauftragten Architekturbüro Jürgen Anton, dem FZS sowie der GOS gebildet. Nach

einer Bedarfsermittlung hat das Architekturbüro eine Machbarkeitsstudie mit Erweiterungsoptionen erstellt.

Diese Pläne werden derzeit über eine Bauvoranfrage mit einem Fragenkatalog auf ihre baurechtliche und planungsrechtliche Umsetzbarkeit geprüft. Dabei werden insbesondere Baumschutzbelange und Anforderungen an den Brandschutz abgefragt.

Parallel erfolgen die Planungen zur energetischen Sanierung des Bestandsgebäudes. Diese werden in die Planungen zur Erweiterung integriert.

Ihre Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner



Urban Conradi
urban.conradi@
eimsbuettel.hamburg.de
040 42801 3491

Dr. Jakob Schmid
jakob.schmid@
eimsbuettel.hamburg.de
040 42801 3427



Simon Kropshofer
kropshofer@gos-mbh.de
040 59 3636 210

Lena Faster
faster@gos-mbh.de
040 59 3636 240

Impressum

Herausgegeben von:
GOS mbH Hamburg
Georgsplatz 6, 20099 Hamburg

V.i.S.d.P.:
GOS mbH Hamburg
Simon Kropshofer

Fotos und Darstellungen:

Die Urheber:innen der Darstellungen und Fotos sind jeweils angegeben. Abbildungen ohne Angabe wurden von der GOS mbH erstellt oder werden gemäß den Nutzungsbedingungen der Freepik-Lizenz verwendet

Redaktion & Layout:
Simon Kropshofer
Lena Faster
Friederike Herrmann
Aljoscha Berthold

Druck:
Druckerei Siepmann GmbH

In Zusammenarbeit mit dem Bezirkamt Eimsbüttel (Fachamt Sozialraummanagement sowie Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung)

Urban Conradi: urban.conradi@eimsbuettel.hamburg.de / 040 42801 3491
Dr. Jakob Schmid: jakob.schmid@eimsbuettel.hamburg.de / 040 42801 3427